

DUMONT

DIREKT

Wandern, Joggen, Radeln
Segeln, Rudern und
Fußball spielen



Rio de Janeiro

»They (don't)
care about us«

EINES DER
NEUEN SIEBEN
WELTWUNDER

morbider
CHARME

Einem Märchen entsprungen

Szenelokale
Bohemeflair

Top-Hirtfaktor

MIT
GROSSEM
FALTPLAN



0 2 km



Rio de Janeiro



Nicolas Stockmann
Helmuth Taubald

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Rio

S. 6

Rio de Janeiro in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Am Strand von Arpoador ...

S. 13

Spektakuläres am Hafen

S. 15

Samba am Salzfelsen

S. 17



Ihr Rio de Janeiro-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Weltberühmtes Wahr-
zeichen – **der Zuckerhut**
S. 20

⋮

2

Der Mythos lebt – **die
Copacabana**
S. 25

⋮

3

Boulevard der Schönen und
Reichen – **am Strand von
Ipanema**
S. 30

⋮

4

Toppläden und Gourmet-
tempel – **im noblen Leblon**
S. 34

⋮

5

Wasser und exotische
Pflanzen – **Lagune und
Botanischer Garten**
S. 38

⋮

6

Das unbekannte Leben der
Armen – **die Favela Santa
Marta**
S. 42

⋮

7

Das faszinierende Stadt-
panorama – **Corcovado mit
Christus-Statue**
S. 46

⋮

- 8 Alte Pracht an der Guanabara-Bucht – **Flamengo, Catete, Glória**
S. 51
- 9 Rio vom Wasser aus – **mit dem Boot durch die Guanabara-Bucht**
S. 55
- 10 Zeitreise in die Vergangenheit – **das Künstlerviertel Santa Teresa**
S. 57
- 11 Streifzug durch die besten Samba-Bars – **ein Abend in Lapa**
S. 61
- 12 Paris in Rio – **das Zentrum zwischen Opern- und Kaffeehaus**
S. 64
- 13 Paläste und Altstadtgassen – **Rios historische Hafengegend**
S. 68
- 14 Kunst, Architektur und herrliche Aussicht – **Niterói**
S. 72
- 15 Ausflug in die Nordzone – **Maracanã und São Cristóvão**
S. 75

Rios Museumslandschaft

S. 80

Rio erfindet sich neu

S. 80

Pause. Einfach mal abschalten

S. 84



In fremden Betten

S. 86



Satt & glücklich

S. 90



Stöbern & entdecken

S. 98



Wenn die Nacht beginnt

S. 104

Hin & weg

S. 110

O-Ton Rio de Janeiro

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120

Das Beste zu Beginn



Unbekannter Markt in Humaitá

Rio hat viele Wochenmärkte, eine gute Wahl ist immer der Cobal Humaitá, ein weniger bekannter, schöner Markt, wo abends Barbetrieb hinzu kommt. In der Nähe gibt es noch weitere Night-life-Möglichkeiten und Szenebars, zu denen Sie nach dem Cobal, wenn Sie in Stimmung gekommen sind, durchstarten können.

Der Sound zur Stadt

Rio ist Samba, Bossa Nova und das Girl from Ipanema. So viel ist klar. Aber Rio ist auch noch viel mehr. Wenn Sie Musik mögen, tauchen Sie ein in die Welt der MPB, und hören Sie zum Beispiel in die groovigen Songs von Seu Jorge rein, einem der faszinierendsten Musiker und Schauspieler des Landes.



Sich treiben lassen

Spazieren Sie einfach mal durch Ipanema, schlendern Sie zum Beispiel durch die Rua Barão da Torre und die angrenzenden Seitenstraßen. Sie werden auf schicke Modegeschäfte treffen, auf urige Straßenbars, Restaurants und Läden, in denen Fruchtsäfte gepresst werden. Gleiches gilt für viele Ecken in Copacabana. Das Schönste dabei: Überall ist es grün und hohe Bäume schützen vor der Sonne.

Die besten Sambaschuppen

Viele Besucher strömen in das Rio Szenarium, das zu Recht als Sehenswürdigkeit gilt. Gehen Sie aber auch in weniger bekannte Läden: Das Café Cultural Sacrilégio, ein authentischer Ort für Live-Samba, etwa ist noch nicht so überlaufen und serviert exzellentes Essen und gute Drinks.

After-Work-Party im Zentrum

Setzen Sie sich am Donnerstag oder Freitag ab 17 Uhr in eine der Straßenbars der Rua do Ouvidor, Ecke Travessa do Comércio, und beobachten Sie bei einem kalten Bier, wie sich die Bars langsam mit Leben füllen und die Stimmung immer besser wird.

VLT – Fahrt mit der neuen Straßenbahn

Fahren Sie ruhig die ganze Strecke vom Flughafen Santos Dumont bis zum Busbahnhof ab, es geht durch das Zentrum, die Altstadt und das sanierte Hafengebiet, vorbei an dem neuen Museu do Amanhã, den Riesen-Graffitis des Boulevard Olímpico, dem neuen Aquarium usw. Auch der Geldbeutel wird geschont, Kosten der kleinen Stadtrundfahrt: 3,80 R\$.



Copacabana mal anders

Am Ende des kilometerlangen Strandes befindet sich eine Landzunge mit einer Festung, in der es zwei schöne Cafés gibt. Hier sitzen Sie sehr nett draußen bei Kaffee und Kuchen und genießen einen super Ausblick auf den ganzen Strand und das gleichnamige Viertel.

Rua Bolívar – Kneipen und Bars satt

Die brasilianische Metropole ist ebenfalls bekannt für ihre sehr lebendige Kneipenszene. In der Rua Bolívar in Copacabana, an der Ecke Rua Domingos Ferreira, liegt ein gutes halbes Dutzend Bars, in denen schon nachmittags der Bär steppt. Lassen Sie sich an einem der Außen-tische nieder und verfolgen Sie das bunte Treiben.

Raus aus den Touristenvierteln

In den Monaten vor Karneval können Sie samstagsabends einen authentischen Vorgeschmack in den Sambaschulen Mangueira oder Salgueiro (beide ► S. 108) gewinnen. Stärken Sie sich auf dem Weg in der Zona Norte im urtypischen Aconchego Carioca (► S. 93) und probieren Sie dort die köstlichen Craft-Biere (*cervejas artesanais*).



Es muss nicht immer der Christus sein. Auf halbem Weg bzw. halber Höhe liegt der Aussichtspunkt Dona Marta. Es ist billiger, schneller, leerer und die Sicht ist fast ebenso schön – und da kann es schon mal sein, dass Sie uns treffen.



Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.

@ Unser Postfach bei DuMont:
stockmann@dumontreise.de

Das ist Rio

Die heimliche Hauptstadt

Bis heute denkt jeder bei Brasilien gleich an Rio. Auch wenn die große Politik in Brasília und die Wirtschaft in São Paulo sitzt, ist Rio die heimliche Hauptstadt geblieben. Was sie so einzigartig macht, ist die vollkommene Harmonie der sich über Hügel, Wälder und Strände erstreckenden Landschaft. Zu Recht wird sie *Cidade maravilhosa* («wundervolle Stadt») genannt. Und bis heute gilt Stefan Zweigs berühmter Satz, es gäbe keine schönere Stadt auf Erden. Und inmitten dieser begnadeten Natur wuchs ein ganz spezielles Völkchen heran, die sog. *Cariocas*, die dem Rest der Welt vorleben, wie man trotz harter Arbeit und vieler Sorgen nie die gute Laune verliert.

Der Lebensstil der Cariocas

Cari-oca («Haus des Weißen») nannten die Indígenas das erste Steinhaus der Portugiesen am Strand von Flamengo. Und diese Bezeichnung ging bald auf die Einwohner der Stadt über und steht auch für einen bestimmten Lebensstil. Hier ist der spontane, direkte Kontakt zu den Mitmenschen wichtiger als die tägliche To-do-Liste oder Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Man bleibt gern zu einem zeitvergessenen Schwätzchen stehen oder trinkt in der Eckkneipe in fröhlicher Runde ein Bierchen. Fremde werden offenen Herzens empfangen und einbezogen. Hier ist die Leichtigkeit des Seins Alltag, stets gespickt mit einer gehörigen Portion Selbstinszenierung und Humor.

Samba und Karneval

Zum leichten Leben gehört auch die Vernarrtheit in Musik und Tanz. Nicht umsonst ist Rio die Wiege des Samba, der hier 1917 kreierte wurde. 1928 entstand hier die erste Sambahschule, heute sind es schon mehr als 50. Während des Karnevals ziehen die Spitzengruppen zwei Nächte lang durch ein großes Stadion mit fast 80 000 Tribünenplätzen. Es ist die reine Pracht, aber auch ein Touristen- und Medienspektakel. Und so wurde der Straßenkarneval immer beliebter, eine große Sommerparty, die Rio fast flächendeckend in einen singenden und tanzenden Zaubergarten verwandelt.

Strandleben und Körperkult

Rio ist Strand. Doch für die Cariocas steht Baden nicht an erster Stelle, wichtiger ist, zu sehen und gesehen zu werden, zu plaudern, zu flirten und den Body zu bräunen. Bei den Damen muss noch der Farbkontrast zwischen den unter dem Bikini verborgenen Partien und dem restlichen Körper stimmen, und dunklere Körperhärrchen sind mit Chemikalien aufzuhellen. Diese Prozeduren gehören ebenso zu den Strandritualen wie der perfekt gestylte Auftritt in Flipflops, einem um die Hüften geschwungenen Sarong (*canga*) und der stündliche Gang ins Wasser, um sich kurz abzukühlen. Aber Strand ist auch Sport, sei es Volley- oder Fußvolleyball, Jogging oder das Stählen der Muskeln im Open-Air-Fitnessstudio, denn Knack-Po, Sixpack und flacher Bauch sind in.



Tänzerinnen beim Karnevalsanzug im Sambadrom

König Fußball

Wenn eines alle Brasilianer ebenso zusammenhält wie teilt, ist es der Fußball. In jeder Männerrunde ist er Gesprächsthema Nr. 1. Jeder verteidigt seinen Lokalclub, sei es Flamengo, Botafogo, Vasco da Gama oder Fluminense, die sich alle im berühmten Maracanã-Stadion begegnen. Doch der Ball rollt an allen Ecken der Stadt, besonders in den ärmeren Vierteln. Ein Heer von kleinen Jungen verbringt dort die meiste Freizeit dribbelnd und kickend und träumt von der Karriere eines Ronaldo oder anderer Ballhelden.

Shopping und Mode

Cariocas sind ebenso eitel wie kauffreudig. Der Einkaufsbummel läuft dem Strandvergnügen schon fast den Rang ab. Noch nie wurden so viele Technik-, Kosmetik- und Modeartikel gekauft – allerdings stets auf Raten. Die Hälfte der glitzernden Boutiquen offeriert bemerkenswerte Kreationen an schicken Damenschuhen und -taschen. Zahlreich sind auch die Havaiana-Shops, die brasilianischen Flipflops sind ein ideales Mitbringsel.

Architektonisches Chaos

Eine Besonderheit von Rio, vor allem im Zentrum, ist das krasse Nebeneinander von alter und neuer Architektur. Dicht neben (post-)kolonialen Fassaden ragen bis zu 40-stöckige Bürotürme aus Glas und Stahl in den Himmel. Ein Blick in die Runde, sei es von der Praça Floriano, der Praça 15 de Novembro oder der Praça Mauá, ist wie eine Zeitreise durch diverse Baustile und -epochen. Nur die Viertel am Meer, die erst im 20. Jh. besiedelt wurden, wirken eher einförmig, aber dafür hat man ja den Strand.

Pazifizierte Favelas

Ein Rio-Porträt wäre nicht vollständig ohne die Favelas. Fast ein Viertel der Bevölkerung lebt hier, überwiegend unter Kontrolle von Drogenbossen. Einen Teil der Favelas hat die Stadt befrieden können und dort gibt es inzwischen sogar schon Hostels und Tourismus. Besonders en vogue ist die kleine Favela Vidigal, die am Wochenende Partys mit DJ veranstaltet, beliebt bei Teens und Twens der benachbarten Reicheviertel wie bei Backpackern.

Rio de Janeiro in Zahlen

23,7

Grad Celsius ist die durchschnittliche Jahrestemperatur.

25

Prozent der Stadtfläche bestehen aus Wald und Grünflächen.

48

Volumenprozent darf der Alkoholgehalt von Cachaça maximal betragen, sonst muss die brasilianische Spirituose aus Zuckerrohrsaft als Aguardente (Feuerwasser) bezeichnet werden.

70

Sambaschulen und mehr nehmen am Karneval in Rio teil. 1916/17 wurde in Rio der Samba geboren und 1928 die erste Sambaschule gegründet.

87

Prozent des BIP werden mit Dienstleistungen erwirtschaftet.

100

km² Strandfläche besitzt die Stadt. Allein die Copacabana ist rund 4 km lang.

106

Liter Bier trinken die Einwohner Rios pro Jahr.

159

Stadtviertel gibt es in Rio de Janeiro.

763

Favelas gibt es in Rio de Janeiro.

1021

Meter hoch ist Rios höchster Berg, der Pico da Tijuca.

1145

Tonnen wiegt die Christusfigur auf dem Corcovado-Felsen.

1600

Starts und Landungen werden täglich auf den Flughäfen Rios abgewickelt.

3000

m² bemalte Fläche besitzt die größte Graffiti-Wand der Welt namens »Etnias« an der Orla Conde im revitalisierten Hafengebiet.

3200

Hektar Atlantischen Regenwald weist das Stadtgebiet auf.

32 000

Taxis fahren Tag und Nacht durch Rio de Janeiro.

33 000

Hotelzimmer stehen für Übernachtungsgäste zur Verfügung.

6,5 MIO.
Einwohner leben in
Rio-City.

Was ist wo?



Wer mit dem Flugzeug am Aeroporto Internacional landet, wird zuerst die ärmeren Viertel von Rios **Zona Norte** (Nordzone, Karte 5, C 2) sehen. Erst nach einigen Kilometern auf der Stadtautobahn Linha Vermelha erscheinen in der Ferne der **Corcovado** mit der Christus-Statue und der **Zuckerhut**, die bekanntesten Landmarken der Stadt. Wer den Aeroporto Nacional Santos Dumont anfliegt oder mit dem Schiff in die Bucht von Guanabara einläuft, kommt direkt am Zuckerhut vorbei und gelangt schnell zu den besseren Vierteln der **Zona Sul** (Südzone, Karte 5, C/D 3).

Der Süden

Rios schönere **Südzone** liegt zum Teil am Westrand der Bucht von Guanabara (u. a. **Flamengo**, E/F 5/6, **Botafogo**, D–F 7/8) und zum Teil am offenen Meer. Die meisten Besucher wählen eine Unterkunft nahe dem Atlantik. Favorit ist die **Copacabana** (D–G 8–11) mit ihrem weltberühmten Strand, an dem man flanieren oder im recht sauberen Wasser baden kann. In den Nachbarvierteln **Ipanema** (B–E 10/11) und **Leblon** (A/B 9–11) wohnt Rios weiße Mittel- und Oberschicht, es gibt viele schicke Lokale und Geschäfte, die Praia de Ipanema gilt bei den Einheimischen als bester Strand der Stadt. Beide Stadtteile grenzen an der vom Meer abgewandten Seite an die **Lagoa Rodrigo de Freitas** (B/C 8–10), eine landschaftlich reizvoll gelegene Lagune. Ganz in der Nähe befinden sich weitere gute Wohnviertel (**Jardim Botânico**, **Gávea**, **Humaitá**), in denen neben dem berühmten **Botanischen Garten** auch etliche bei Einheimischen beliebte Ausgehadressen angesiedelt sind. Die Viertel sind deutlich weniger touristisch, damit auch preiswerter und lassen sich auf sichere Weise erkunden.

Am Atlantik

Etwas außerhalb in südwestlicher Richtung liegen die Atlantikviertel **São Conrado**, das Eldorado der Drachen-

und Gleitschirmflieger, und **Barra da Tijuca**, ein oft mit Miami verglichenes Neureichenwohngebiet mit Apartment-Hochhäusern und einem 12 km langen sauberen Strand. Diese Gegend ist auch als **Zona Oeste** (Westzone, Karte 5, A/B 2–4) bekannt.

Rio von oben

Wer sich vergewissern will, warum diese Stadt oft die schönste der Welt genannt wird, muss sie von oben gesehen haben. Ein Panoramablick aus der Vogelperspektive erschließt sich von der Aussichtsplattform des 709 m hohen **Corcovado**-Felsens (B/C 7), gekrönt von einer gewaltigen Christus-Statue. Hinauf geht es per Zahnradbahn oder über eine Serpentinstraße, beide Wege führen durch einen Teil des **Nationalparks von Tijuca** (Karte 5, C 3). Versteckt sich die Spitze des Corcovado jedoch in den Wolken, steuern Sie den auf halber Strecke bzw. Höhe gelegenen Aussichtspunkt **Dona Marta** (D 6/7) an.

Zum 396 m hohen **Zuckerhut** (Pão de Açúcar, G/H 7) im Stadtteil **Urca** geht es in zwei Etappen per Seilbahn hoch, schon die Fahrt in den seitlich transparenten Kabinen ist ein Erlebnis, von oben sehen Sie rechter Hand der Seilbahnstation die Copacabana und mit dem Blick nach links schweifend den Corcovado-Felsen, das Zentrum, die lange Brücke über die

Bucht von Guanabara und an deren Ende die Nachbarstadt Niterói.

Das Zentrum

Werktags wie am Samstagvormittag sehenswert ist die Gegend rund um das sogenannte **Cinelândia** (☞ E/F 3), ein weitläufiger Platz umgeben von prachtvollen Gebäuden, u. a. dem Theatro Municipal, der Biblioteca Nacional und dem Rathaus. In der Nähe treffen Sie auf die faszinierende Bibliothek Real Gabinete Português de Leitura. Am Weg befinden sich viele Läden, Geschäfte und Lokale, ins Auge fällt überall der architektonische Mix aus historischen und modernen Gebäuden, und nirgends sieht man am Tage so viele Menschen wie hier. Abends stirbt das Zentrum jedoch aus, lediglich in einigen Altstadtgassen, besonders am Ende der Rua do Ouvidor, geht es auf After-Work-Partys noch munter weiter.

Am Hafen

Die alte Hafengegend rund um die **Praça Mauá** (☞ E/F 1/2) wurde für die

Olympischen Spiele aufpoliert und zu einem neuen Kultur- und Ausgeviertel umgestaltet (»Porto Maravilha« mit zwei neuen Topmuseen und einem Meerwasseraquarium).

Künstlerviertel

Unweit des Zentrums liegen zwei spannende Bohème-Viertel: **Lapa** (☞ E/F 3/4), ein historischer Stadtteil, der nach einer langen Phase des Verfalls revitalisiert wurde und heute in der Avenida Mem de Sá wie am Ende der Rua do Lavradio Rios lebendigste Nightlife-Meilen besitzt. In zahllosen Musiklokalen wird Samba oder Chorinho gespielt und getanzt. Am Tage lohnt sich ein Besuch jedoch weniger, da sollten Sie lieber per Tram ins Künstlerviertel **Santa Teresa** (☞ E/F 4) hochfahren. Früher wohnten hier vor allem die Kaffeebarone, heute finden sich in den etwas verfallenen Palästen diverse Kunstateliers, nette Restaurants und urige Bars. Zu Santa Teresa gehört auch die berühmte Fliesentreppe des chilenischen Künstlers Selarón.

